Sonnabend, 13. Januar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10142. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. **1877.**

Telegramme der Danziger Zeitung.

Petersburg, 13. Jan. Der „Golos" bespricht die Sachlage und meint, die Pforte erlaube sich mit der Conferenz Spott zu treiben. Die Geduld Rußlands dürfte erschöpft sein, weitere Concessionen könnten blos den Hochmuth der Pforte verstärken. Das Selbstgefühl Rußlands fordere, daß die Verhandlungen sich nicht noch mehr in die Länge zögen, sondern, daß man energische Maßregeln ergreife, Ignatieff abzuberufen. Je entschiedener Rußland auftrete, desto eher werde der Friede gesichert sein.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

[Reichstagswahl.] Glogau: Nach den nunmehr aus allen Wahlbezirken vorliegenden Zählungen hat der seitherige Reichstagsabgeordnete Braun (nat.-lib.) etwa 150 St. mehr, als zur absoluten Majorität erforderlich ist, erhalten und ist sonach definitiv gewählt. Dresden: Im 6. Wahlkreise (Gerichtsamt Dresden links der Elbe) erhielt Ackermann (nat.-lib.) 5660, der Sattler Auer (soc.-dem.) 3427, Schaffrath 596 St. Aus 24 Wahl-Bezirken ist das Ergebniß noch nicht bekannt. Zittau: Zwischen Dr. Pfeiffer (nat.-lib.) und Fränkel (Fortschr.) engere Wahl. Meissen: Stichwahl zwischen Prof. Richter und Nauert (soc.-dem.) nothwendig. Pirna: Eysoldt (Fortschr.) wiedergewählt. Freiberg: Engere Wahl zwischen Penzig (nat.-lib.) und Fritzsche (soc.-dem.) erforderlich. Glauchau: Bebel wiedergewählt. Plauen: Stichwahl zwischen Advocat Krausse und Neisser (soc.-dem.) nothwendig. Löbau: Im hiesigen Wahlkreise hat der zur Wiederwahl gestellte Prof. Frühauf (nat.-lib.) bis jetzt die meisten Stimmen. Schweinfurt: Graf Luxburg (liberal) mit etwa 1000 St. Majorität gewählt. Augsburg: Im Landbezirke des hiesigen Wahlkreises erhielt Joerg (ultram.) eine große Majorität, seine Wiederwahl wird deshalb als sicher angesehen. Germersheim: Im 3. Pfälzer Wahlkreise (Bergzabern-Germersheim) gilt die Wahl Bolza's (lib.) als gesichert. Homburg; Im 5. Pfälzer Wahlkreise (Homburg-Kusel) wurde Dr. Armand Buhl (nat.-lib.) mit großer Majorität wiedergewählt. Gebweiler: Abbé Gerber (Centrum) wiedergewählt. Darmstadt: Im hiesigen 4. hessischen Wahlkreise (Darmstadt-Großgerau) ist eine Stichwahl zwischen Büchner (Fortschr.) und Welcker (nat.-lib.) erforderlich.

Madrid, 11. Jan. Die über den Bruch der Beziehungen zwischen Spanien und China verbreiteten Nachrichten entbehren, wie von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, jeder thatsächlichen Begründung.

Petersburg, 12. Jan. Das Budget für das Jahr 1877 ist folgendermaßen normirt: Die Einnahmen sind veranschlagt auf 570 778 000, die Ausgaben auf 568 770 000 Rubel. Die diesjährigen Einnahmepositionen sind gegen die vorjährigen bei dem Budget für die Post und die Telegraphen um 2 Millionen und bei dem Ertrage der Zuckersteuer um 1 Million höher angesetzt, während die Zollerträgnisse pro 1877 um 3 Millionen niedriger als im Vorjahre vorgesehen werden. Der Mehrbetrag der ordentlichen Ausgaben ist auf 3½ Millionen veranschlagt.

Die Thronrede,

mit welcher der Kaiser gestern den preußischen Landtag eröffnet hat, lautet:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Die Session, zu welcher Sie zunächst berufen sind, wird sich im Hinblick auf den bevorstehenden Zusammentritt des deutschen Reichstages auf die Erledigung der dringendsten Aufgaben beschränken müssen.

Dennoch war es mir Bedürfniß, nachdem das Haus der Abgeordneten durch Wahlen erneuert ist, Sie bei dem Beginne eines neuen Abschnitts der parlamentarischen Thätigkeit persönlich zu begrüßen und zugleich die Hoffnung auszusprechen, daß meine Regierung in dem Vertrauen und Entgegenkommen der beiden Häuser des Landtages auch während der neuen Legislaturperiode eine sichere Stütze bei ihrem Bestreben für die segensreiche Entwickelung der Gesetzgebung und für die Erfüllung der Bedürfnisse des Landes finden werde.

Die nunmehr gesicherte regelmäßige Folge der parlamentarischen Sessionen im deutschen Reiche und in Preußen wird, wie ich hoffe, demnächst einer ruhigen und stetigen Arbeit auf beiden eng verknüpften Gebieten zu Statten kommen.

Die Staatseinnahmen für das nächste Etatsjahr haben im Ganzen eben so hoch veranschlagt werden können, wie für das Jahr 1876, und bieten bei einer angemessenen Einschränkung der einmaligen und außerordentlichen Ausgaben die Mittel dar, um nicht nur in allen Zweigen der Staats-Verwaltung die bisherigen Leistungen aufrecht zu erhalten, sondern auch neuen dauernden Ansprüchen gerecht zu werden, welche bei fortschreitender Entwickelung des Staatswesens hervorgetreten sind. Der Entwurf des Staatshaushalts-Etats wird Ihnen unverzüglich zugehen.

Unter den Gesetzentwürfen, welche Ihnen vorgelegt werden sollen, sind einige der erheblicheren bereits früher Gegenstand der Berathung gewesen, namentlich auch derjenige wegen anderweitiger Einrichtung des Zeughauses zu Berlin, welcher in Verfolg der mit den Reichsbehörden gepflogenen Verhandlungen eine Umarbeitung erfahren hat.

Ich rechne auf Ihre Mitwirkung, um in der Sammlung der Trophäen unseres Kriegsruhms und aller die Entwickelung des vaterländischen Kriegswesens bezeichnenden Erinnerungen den kommenden Geschlechtern ein würdiges Denkmal der Thaten ihrer Vorfahren zu hinterlassen.

Meine Herren! Die Feier, welche zu begehen mir am ersten Tage dieses Jahres durch Gottes Gnade beschieden war, hat meinem Volke wiederum Gelegenheit gegeben, mir zahlreiche und rührende Beweise der Treue und Anhänglichkeit darzubringen, welche das werthvolle Erbtheil der preußischen Könige sind. Indem ich meinen innigen Dank dafür von dieser Stelle ausspreche, darf ich in der Bewährung der mein Volk erfüllenden Gesinnung die sichere Bürgschaft dafür erblicken, daß Preußen in der treuen Pflege wahrhaft monarchischer und zugleich freisinniger Institutionen seinen staatlichen Beruf in und mit dem deutschen Reiche fort und fort erfüllen werde. Zum weiteren Ausbau unseres Staatswesens in dieser doppelten Richtung zähle ich auf Ihre freudige Mitwirkung.

Abgeordnetenhaus.

1. Sitzung vom 12. Januar.

Abg. v. Bonin nimmt den Präsidentenstuhl ein: M. H.! Das älteste Mitglied des Hauses (Abg. v. Gerlach) hat mich ersucht, an seiner Stelle das Amt des Alterspräsidenten zu übernehmen. Ich habe die Herren Abgg. v. d. Goltz, Sachse, Grütering und Dr. Lutteroth ersucht, das Schriftführeramt provisorisch zu übernehmen und Sie haben meinem Wunsche entsprochen. — Vor dem Eintritt in die Geschäfte bringt der Alterspräsident ein Hoch auf den Kaiser aus. Die Verloosung in die Abtheilungen wird das provisorische Bureau nach dem Schluß vornehmen. Die Wahlacten liegen fast alle vor. Die Wahlprüfung in der Abtheilung wird morgen stattfinden. Die nächste Plenarsitzung Montag. Auf der Tagesordnung steht die Wahl der Präsidenten und der Schriftführer.

Herrenhaus.

1. Sitzung vom 12. Januar.

1¼ Uhr. Am Ministertische Camphausen.

Auf Grund des § 1 der Geschäftsordnung übernimmt in Abwesenheit des Präsidenten Grafen zu Stolberg-Wernigerode der erste Vicepräsident v. Bernuth den Vorsitz mit einem Hoch auf den Kaiser. Ein Schreiben des Ministers des Innern theilt die Veränderungen mit, die in der letzten Zeit im Personalbestand des Hauses vorgekommen sind. Der Herzog Wilhelm Eugen August von Würtemberg und Fürst zu Sayn-Wittgenstein-Sayn als Nachfolger in den betreffenden Fideicommissen sind zum Eintritt in das Haus eingeladen und letzterer ist bereits eingetreten; dem Fürsten Bismarck ist als Besitzer eines Fideicommisses im Herzogthum Lauenburg das erbliche Recht auf Sitz und Stimme im Herrenhause verliehen worden; neuberufen auf Präsentation der Familie Königsmarck der Graf Königsmarck-Plaue, auf Präsentation des befestigten Grundbesitzes v. Simpson-Georgenburg, v. Schöning, Freiherr v. Zedlitz-Leipe; auf Präsentation der Universitäten Breslau: Professor Roepell, Kiel: Professor Forchhammer; auf Präsentation der Stadt Bonn: der Bürgermeister Doetsch. Verstorben sind Graf von der Gröben-Neudorf, Graf v. Logau-Altenburg, Freiherr von Witzingerode.

Der Namensaufruf ergab die Beschlußfähigkeit des Hauses, da 90 Mitglieder anwesend waren, während schon 60 zur Beschlußfähigkeit ausreichen. Es wird deshalb sofort zur Wahl des Präsidenten geschritten. Es werden 94 Stimmen abgegeben. Davon erhält der Herzog von Ratibor 53, Graf zur Lippe 24, Prinz Reuß 15. Der somit gewählte Herzog v. Ratibor ist nicht anwesend.

Bei der Wahl des ersten Vicepräsidenten werden 92 Stimmen abgegeben; die absolute Majorität beträgt 47; es haben erhalten v. Bernuth 46, Graf Brühl 18, Graf Udo Stolberg 11, v. Arnim-Boytzenburg 6, Graf zur Lippe 4 Stimmen; die übrigen Stimmen zersplittern sich. Da die absolute Majorität nicht erreicht ist, so wird zur engeren Wahl geschritten, wobei 91 Stimmen abgegeben werden; die absolute Majorität beträgt 46. Es haben erhalten v. Bernuth 51, Graf Udo Stolberg 34, Graf Brühl, Graf zur Lippe und Graf Arnim-Boytzenburg je 2 Stimmen. v. Bernuth nimmt die Wahl an.

Bei der Wahl des zweiten Vicepräsidenten werden 88 Stimmen abgegeben; die absolute Majorität beträgt 45. Es haben erhalten Hasselbach 66, Graf Schulenburg-Beetzendorf 14, Graf Udo Stolberg 5; die übrigen Stimmen zersplitterten sich. Oberbürgermeister Hasselbach nimmt die Wahl an. Auf Antrag des Herrn v. Wedell werden die Schriftführer der vorigen Session durch Acclamation wiedergewählt. — Nächste Sitzung Sonnabend.

Danzig, 13. Januar.

Die Thronrede, mit welcher der König gestern den Landtag eröffnet hat, hält sich in den Grenzen, welche durch das dieser Session zugedachte geringe Arbeitspensum vorgezeichnet waren. An Gesetzesvorlagen wird außer dem Etat mit Namen nur diejenige wegen anderweitiger Einrichtung des Berliner Zeughauses aufgeführt. Ein ähnlicher Entwurf lag dem Abgeordnetenhause bekanntlich in seiner letzten Session vor. Es wurden indeß damals innerhalb der Budget-Commission Bedenken gegen denselben erhoben; besonders hielt man eine Klarstellung der Frage des Eigenthumsrechts des Reiches an dem Zeughause für nothwendig. Darüber kam die Vorlage im Hause nicht weiter zur Berathung. Die Weise, in welcher der König gestern den in Verfolg der mit den Reichsbehörden gepflogenen Verhandlungen einer Umarbeitung unterzogenen Gesetz-Entwurf den Landtagsmitgliedern an's Herz gelegt hat, beweist, welch' hohen Werth er auf die Ausführung des Gedankens der Errichtung einer Ruhmeshalle legt. — Der Schwerpunkt der Thronrede fällt in die persönlichen Begrüßungs- und Dankesworte, welche der Monarch an die Versammlung gerichtet hat. Im Zusammenhange damit spricht er die Zuversicht aus, „daß Preußen in der treuen Pflege wahrhaft monarchischer und zugleich freisinniger Institutionen seinen staatlichen Beruf in und mit dem deutschen Reiche fort und fort erfüllen werde." Diese Worte sind die treffendste Antwort auf die Berliner Wahlen vom 10. Januar. Es giebt kein anderes Mittel, der von der Socialdemokratie drohenden Gefahren Herr zu werden, als daß wir fortfahren, auf dem festen Grunde unserer monarchischen Staatsverfassung unsere öffentlichen Institutionen in wahrhaft freisinnigem Geiste auszubauen. Aber dies Mittel, mit Ernst und Umsicht angewandt, wird auch zum Ziele führen. Die Siege der Socialisten vom 10. Januar werden dem Kerne des Volkes ein Weckruf sein, an der hohen Aufgabe des Staates, wie sie in der Thronrede gekennzeichnet ist, ein Jeder an seinem Theile rüstig mitzuarbeiten.

Wenn wir gestern die Befürchtung aussprachen, daß die verschiedenen Parteien nicht mit Unbefangenheit nach den Gründen des Wachsthums der Socialdemokratie suchen und die Abstellung wirklicher Mißstände erstreben, sondern den Schreck des Bürgerthums zu Parteizwecken ausbeuten werden, so finden wir unsere Vermuthung heute schon hinreichend bestätigt. Die „Germania" findet die Ursache des Wachthums der Socialdemokratie in dem Culturkampf, die agrarische „Landesztg." in dem „privilegirten Capitalismus", die conservativen Blätter sprechen ihr „Schuldig" über die Fortschrittspartei aus, und die Fortschrittspartei? Nach ihr tragen natürlich nur die bösen Nationalliberalen die Schuld. Das Hauptorgan der Berliner Fortschrittspartei, die „Vossische Ztg.", kann sich nicht von dem süßen Gedanken trennen, daß ihre Partei auch heute noch die Mehrheit der Berliner Bürgerschaft hinter sich habe; ihr Fehler sei lediglich die zu große Siegesgewißheit und entsprechende Lässigkeit gewesen, woran wieder die Nationalliberalen die Hauptschuld tragen. Man höre: „Die unglückselige Compromißwirthschaft hat den Parlamentarismus, wie ihn die Nationalliberalen und Fürst Bismarck verstehen, bei dem Volke so sehr discreditirt, daß es nicht Wunder nehmen kann, wenn jetzt ein großer Theil desselben auch durch die eindringlichsten Mahnungen nicht bewegt werden kann, seinen öffentlichen Pflichten nachzukommen, und ein anderer Theil im Unmuth über langjähriges vergebliches Ringen seiner Vertreter nach einer freiheitlicheren Gestaltung unseres staatlichen Lebens den Werbungen der socialistischen Partei nicht hat widerstehen können." Also die Abneigung gegen die „Compromißwirthschaft" hat die Wähler, welche sonst fest zur Fortschrittspartei gestanden haben, diesmal von der Wahlurne ferngehalten. Hiernach müßte also die Wahlbetheiligung in Berlin um der bösen Nationalliberalen willen am 10. Januar 1877 sehr zurückgegangen sein. Die „Vossin" hat leider die Gewohnheit, so etwas auszusprechen, ohne sich die leichte Mühe zu geben, die nöthigen Zahlen nachzuschlagen. Sehen wir uns diese an: Am 10. Januar 1874, als die Fortschrittspartei nur in einem Berliner Wahlkreise ernstlich gefährdet war, wurden im 1. Wahlkreise abgegeben 4948 Stimmen, am 10. Januar 1877: 7600 Stimmen; im 2. Wahlkreis: 1874: 7448, 1877: mehr als 13 500; im 3. Wahlkreis: 1874: 7472, 1877: ca. 13 000; im 4. Wahlkreis: 1874: 10 604, 1877: ca. 13 000; im 6. Wahlkreis: 1874: 8200, 1877 über 19 000. Welch' ein Beweis, daß den Wählern durch die „Compromißwirthschaft" das Wählen verleidet ist!

Man ersieht daraus, daß die Berliner Herren, welche dem Wahlkampfe in verderblicher Verblendung eine falsche Front gegeben haben, mit derselben Leichtfertigkeit, mit der sie leichten Herzens dem Wahlkampf eine solche Richtung gaben, sich heute heraus zu reden suchen, daß die Berliner Führer, welche ihrer Partei zur Niederlage verhalfen, die furchtbare Lehre vom 10. Januar noch gar nicht begriffen haben.

Die „Voss. Ztg." sagt ferner: „Die gemäßigte Demokratie hat dort, wo sie ihre festeste Burg zu haben glaubte, am 10. Januar eine schwere Niederlage erlitten, aber die Regierung und die conservativen Parteien thun nicht gut daran, zu jubeln, daß in das stärkste Bollwerk gegen die Socialdemokratie eine Bresche gelegt ist." Zum Jubeln ist die Zeit wahrhaftig nicht angethan, dazu ist sie zu ernst. Wir können nicht wie die „Post" sagen, daß wir über die Niederlage der Fortschrittspartei „eine recht herzliche Freude empfinden"; aber wir möchten unsere bisherigen Freunde mahnen, aus dem Resultat des 10. Januar ernste Lehren für ihre künftige Taktik zu ziehen. Die große Gefahr der socialistischen Agitation für die Reichstagswahlen war kein Geheimniß. Die nationalliberale Presse im Großen und Ganzen darf von sich sagen, auf diese Gefahr seit Jahr und Tag hingewiesen und zur Sammlung aller staatstreuen Elemente gegenüber derselben ermahnt zu haben. Aber die Führer der Fortschrittspartei waren beherrscht von einem einzigen Wunsch, der ihnen für alles Andere die Augen verschloß. Der Wunsch lautete: Sprengung der nationalliberalen Partei. Mit Sicherheit

---

Eine Sturmflut in Central-Amerika.

Ueber die Sturmflut, welche am 3. und 4. October v. J. Managua, die Hauptstadt der Republik Nicaragua verwüstet hat, bringt das amtliche „Boletin" folgende Details: „Am Nachmittage des 3. October ließ sich ein dunkles, dichtes Gewölk am Horizonte sehen und bald darauf entfesselte sich eine heftige, bedrohlich heulende Windsbraut über der Stadt, begleitet von reichlichen Regengüssen. Solchergestalt nahm das Rasen des Sturmes zu, bis er gegen Tagesanbruch langsam nachließ, so daß Alles bereits vorüber zu sein schien. Allein der Himmel hatte sich noch nicht aufgeklärt und um 8 Uhr begann der Regen von Neuem, wiewohl nicht in erschreckenden Maße, zu strömen und die friedliche Bevölkerung ahnte nicht das traurige Loos, das ihr bevorstand. Plötzlich ließ sich in der Richtung des Gebirges ein dumpfes, anhaltendes Geräusch hören, welches sich mehr und mehr näherte. Es war eine unermeßliche schlammige Fluth, welche wirbelnd losbrach, mit donnerähnlichem Getöse große Hölzer, Baumstämme und Felsstücke mit sich schleppte und von allen Seiten in die Stadt eindrang. Die „Calle und Plaza de San Sebastian" . . . . . . und ganz besonders die „Calle honda" waren in ihrer ganzen Ausdehnung in gewaltige Ströme verwandelt, die Massen von schwarzem Morast aufwühlten. Die „Plaza de la Parroquia" war im Augenblill überschwemmt und das Wasser bedeckte sie bis an die Geländer des Regierungsgebäudes. Ueberall sah man Tische, Stühle, Betten und anderes Hausgeräth, sowie verschiedene todte Thiere auf der Oberfläche treiben. Der größere Theil der Einwohner, deren Häuser überschwemmt wurden, befand sich beim Frühstück, als die Fluten eindrangen und sofort bis zur Höhe von ein und zwei Varas (die Vara drei spanische Fuß) anschwollen, vermischt mit Sand und Schmutz. In dieser Verwüstung ereigneten sich traurige Scenen, bei deren bloßer Erinnerung das Herz blutet. — — Mit einbrechender Nacht fing der schreckliche Sturm an sich zu legen und nur in der Ferne hörte man das Brüllen der Ströme, die sich in die Lagune ergossen; aber Niemand schlief, in der Besorgniß, daß jeden Augenblick das Schrecknis wiederkehren könne. Am 5. hatte die Ueberschwemmung aufgehört, wiewohl der Regen fortdauerte, und erst alsdann war es mit großer Schwierigkeit möglich, in den Straßen zu gehen. Zwar wiederholte sich die Ueberschwemmung, aber nur von der Seite von San Sebastian und in viel geringerem Maße. Am 6. durchbrachen die ersten Sonnenstrahlen das Gewölk. An Todesfällen wurden in den ersten Tagen achtzehn gezählt. Nahezu 500 Häuser aller Art wurden mit ihrem gesammten Mobiliar zerstört. Viele Hazienden, namentlich werthvolle Kaffeepflanzungen, erlitten schwere, nachhaltige Beschädigungen, und etwa 15 Waarenlager wurden gänzlich vernichtet. Die Telegraphenleitung im östlichen Theile der Stadt wurde zerrissen, die Laternen der Straßenbeleuchtung zerbrochen. Auch aus der Umgegend bis Granada hin sind Verluste gemeldet. Wir glauben uns nicht von der Wahrheit zu entfernen, wenn wir den Gesammtschaden auf 1 000 000 Doll. angeben."

Eine Gesundheits-Musterstadt.

London, 10. Jan. Als Professor Richardson vor zwei Jahren durch seinen Vortrag über eine Gesundheits-Musterstadt „Hygie" gehalten hatte, wurde alsbald die praktische Anwendung seiner theoretischen Grundsätze angeregt. Schon vor längerer Zeit wurde zu dem Unternehmen eine passende Stätte an der Küste von Sussex ausgesucht, und nun hat sich auch eine Actiengesellschaft gebildet; es liegen Pläne vor, und die Musterstadt verspricht greifbare Gestalt anzunehmen. Musterstadt soll sie vom gesundheitlichen Standpunkt aus sein, was indessen andere Standpunkte keineswegs ausschließt. Ein zweiter solcher Standpunkt ist der ästhetische; die Anlagen sollen ansprechend ausgeführt werden. Ein dritter ist der moralische; Schenken und Wirthshäuser sind verpönt, und wer seinen Durst stillen will, der muß das in einem anständigen Gasthof unter Beobachtung guter Manieren thun. Allein der Kern des Ganzen ist die Sorge für die Gesundheit — gute Lage, gute Luft, solid und trocken gebaute Häuser, vollkommene Entwässerung und Abfuhr u. s. w., das sind die Hauptfactoren des Bauplans. Dabei soll das Werk nicht zu theuer zu stehen kommen, denn es ist für den Mittelstand bestimmt. Der Bauplatz ist nahe der Eisenbahn gelegen und leicht erreichbar; das Klima ist mild und angenehm. Im Ganzen sollen 1600 Häuser gebaut werden, die auf eine Bevölkerung von 8000 Personen berechnet sind. Mitten durch die Stadt soll ein breiter, hübscher Boulevard hinlaufen, um welchen herum sich Straßen, Halbmonde und Quadrate von Häusern gruppiren, alle in angenehmer Weite durch Gärten getrennt. Für Genuß der Seeluft in feuchtem Wetter wird durch den Bau einer verdeckten Promenade an der Küste gesorgt. Selbstverständlich liefert die See auch Bäder, und zwar bei jedem Wasserstande. Man darf auf die Ausführung des schönen Planes gespannt sein.

hatten sie für die letzte Session des Reichstags auf Lostrennung des „linken Flügels“ gerechnet. Als sie sich getäuscht sahen, wurde der Entschluß gefaßt, den Compromiß über die Justizgesetze zum Vorwande zu nehmen, um die nationalliberale Partei in den Wahlen zu vernichten. Was kümmerte sie die Socialdemokratie, was die Ultramontanen? Keinen anderen Gedanken gab es mehr für sie, als den Nationalliberalen wenigstens soviel Parlamentssitze abzujagen, um die Fortschrittspartei zum ausschlaggebenden Factor im Reichstage zu machen. Da kommen die Siege der Socialdemokratie mitten im Herzen des Fortschritts. Die Wortführer sind verblüfft, indeß, sie fassen sich rasch und meinen: „Recht bedauerlich, aber wir sind doch „die feste Burg gegen die Socialdemokratie!“ Politiker, die, während unsere Parlamente eine große staatsfeindliche Partei bereits besitzen und zu befürchten steht, daß eine andere, nicht allein die gesammte heutige Staats- sondern auch die gesammte Gesellschaftsordnung bekämpfende Partei immer mehr in ihnen Fuß fassen werde, — Politiker, die einer solchen Situation gegenüber als Summe ihrer Weisheit den Conflict mit der Regierung predigen und die Verständigung mit derselben zum Verbrechen stempeln, behaupten gleichzeitig von sich, der zuverlässigste Hort gegen die Feinde des Staats zu sein. Wenn die Herren in Berlin aus den Thatsachen nicht die zur Erkenntniß nothwendigen Lehren ziehen, in den Provinzen beginnt man sich heute schon von der Berliner Centralstelle zu emancipiren. Nur wenn die liberale Bürgerschaft zusammengeht, nicht wenn sie sich zerfleischt, kann sie auch in Zukunft ein bestimmender Factor in unserm Staats- und Gesellschaftsleben sein.

Aus Berlin schreibt ein offiziöser Correspondent der Wiener „Pol. Corr.“ vom Vorabende der Wahl: „Im Großen und Ganzen sieht man den Wahlergebnissen keineswegs mit großen Erwartungen entgegen. Man erwartet oder befürchtet einen Zuwachs der fortschrittlichen, ultramontanen und socialistischen Oppositionen um einige dreißig Stimmen, und es geht bereits das „geflügelte Wort“ um, die wichtigste Aufgabe während der kommenden Reichstagssession werde es sein, den geeigneten Moment für die Auflösung des Reichstages zu erspähen.

Das Benehmen der türkischen Regierung gegenüber den Mächten hat in Petersburg an leitender Stelle in hohem Maße verstimmt. Es ist nicht so sehr die fortgesetzte Verschleppungsmethode der Pforte gegenüber der Conferenz, welche dies bewirkt, als vielmehr die absichtliche Provocation Rußlands durch die von der Pforte an den Tag gelegte Auffassung, daß das Abgehen von dem ursprünglichen Programme des russischen Cabinets nicht durch das Bestreben desselben nach Wahrung des Friedens und Einvernehmens der Mächte veranlaßt, sondern als ein Ausfluß der Schwäche und der Actionsunfähigkeit Rußlands anzusehen sei. Es verbittert dies in Petersbung um so mehr, da die türkische Darstellung auch in England und im übrigen Europa Glauben findet. Dazu ist die innere Lage Rußlands eine nahezu unerträgliche geworden. Der Handel stockt, die Industrie erleidet unberechenbare Verluste und das gesellschaftliche Leben erstirbt unter dem Drucke des auf ihm lastenden Zustandes der Ungewißheit, welcher den Erfolg jeder noch so ernst angefaßten staatlichen Maßnahme paralysirt. Solche Verhältnisse können nicht mehr lange andauern. Der kriegerische Enthusiasmus ist längst verflogen, in allen Kreisen bricht sich die Ueberzeugung Bahn, daß dieser kritischen Lage bald nach der einen oder der anderen Richtung hin in radicaler Weise ein Ende gemacht werden müsse, wenn nicht Folgen heraufbeschworen werden sollen, die Rußland für Jahre hinaus in wirthschaftlicher und socialer Beziehung die tiefsten Wunden schlagen würden. Im Sinne der Unerträglichkeit dieser Sachlage lauten auch die neuesten Instructionen, welche dem General Ignatieff ertheilt worden sind, dieser wurde, nach der „Pol. Corr.“, angewiesen, bei Aufrechthaltung des Einvernehmens mit den Conferenzdelegirten in entschiedener Weise auf eine baldige Lösung zu dringen und den türkischen Ministern begreiflich zu machen, daß Rußland an der äußersten Grenze seiner Mäßigung bei der Verwendung für fremde Interessen angelangt, nunmehr im eigenen Interesse eine klare und deutliche Sprache fordern müsse.

Bekanntlich wurden von der ursprünglich sechs Armee-Corps umfassenden russischen Süd-Armee 2 Armee-Corps zur Vertheidigung der ausgedehnten Küsten des Schwarzen und Azow'schen Meeres detachirt, so daß eigentlich in Bessarabien, abgesehen von dem schmalen Küstenstriche zwischen Ackerman und Odessa, nur 4 Armee-Corps concentrirt wurden. In dieser Beziehung ist nunmehr eine neue Dispositon von Wichtigkeit getroffen worden. Nach einer Verfügung des russischen Kriegs-Ministers haben die im Küstengebiete stehenden 2 Armee-Corps die Süd-Armee zu verstärken, so daß letztere nunmehr aus sechs Armee-Corps bestehen wird. Zum Küstendienste werden Truppentheile aus bis jetzt nicht mobilisirten Militärbezirken herbeigezogen, welche auch die Besatzungen in Kischineff, Otschakoff, Nikolajeff, Cherson, Sebastopol, Simferopol, Eupatoria, Berdjansk und Kertsch-Jenikale bilden werden. Außer dieser ansehnlichen Verstärkung der Süd-Armee durch zwei Corps werden noch immer aus dem Innern Rußlands Truppen nach Bessarabien nachgeschoben.

Rußland und Rumänien verhandeln wegen des Einrückens der russischen Südarmee in Rumänien. Man spricht von einer Convention, welche merkwürdiger Weise den Durchzug der russischen Armee regeln, gleichzeitig aber die Anerkennung der Neutralität Rumäniens von Seite Rußlands ausdrücklich constatiren soll. Der Widerspruch, welcher in einer solchen Vereinbarung läge, wird durch den Umstand beglichen, daß der event. russische Einmarsch in Rumänien mit Einwilligung der rumänischen Regierung erfolgen würde.

Nach einer Wiener Meldung haben dreißig Tscherkessen bei Silistria die Donau überschritten und die rumänischen Grenzposten erschlagen. Rumänien hat Beschwerde erhoben.

Deutschland.

△ Berlin, 12. Januar. Im Herrenhause nahm die Präsidentenwahl einen ziemlich überraschenden Verlauf. Die äußerste Rechte wünschte den Fürsten Pleß aufzustellen und hätte für denselben auch unstreitig die Majorität erhalten, allein der Fürst lehnte beharrlich die Aufforderung ab. Nunmehr hatte die Rechte den Grafen Arnim-Boitzenburg aufgestellt; gegen diesen wurde indessen geltend gemacht, daß er für das Amt zu jung sei, worauf man sich für den Herzog von Ratibor entschied, die Annahme des Amtes von dessen Seite wird nicht bezweifelt. — Im Abgeordnetenhause soll heute Abend oder morgen über die Präsidentenwahl eine Vorentscheidung getroffen werden; man wünscht eine Verzögerung des Wahlactes durch Doppelwahlen möglichst zu entgehen. Ursprünglich lag es im Plane der Nationalliberalen, für die Wahl die Abgg. v. Bennigsen, Graf Bethusy-Huc und Dr. Löwe in Vorschlag zu bringen. Letzterer hat indessen ganz entschieden eine Wahl seinerseits abgelehnt. Nicht ohne Spannung sieht man der zu treffenden Vereinbarung entgegen.

— S. M. Corvette „Vineta“ hat telegraphisch Befehl erhalten, sich von Yokohama nach Manila (Philippinen) zu begeben, um dort die Kriegsflagge zu zeigen und in den dortigen Gewässern die Interessen des deutschen Handels unter ihren Schutz zu nehmen.

Frankreich.

Paris, 11. Jan. Der russische Botschafter Fürst Orlow hatte diesen Morgen um 11 Uhr eine lange Unterredung mit Thiers. In russischen Kreisen glaubt man heute wieder an den Krieg. Aus türkischen Kreisen verlautet, daß die Mächte jetzt einen starken Druck auf die Pforte versuchen, daß aber letztere wahrscheinlich nicht nachgeben werde. — Das Blatt „Tribüne“ wurde wegen Veröffentlichung eines Romans „Roman eines Priesters“ vom Deputirten Gagneur zu 500 Frcs. Geldbuße verurtheilt. Desgleichen wurden heute die Urtheile in zwei Wucherprozessen verkündigt; im ersten wurde der Capitalist Beleys zu 50 000 Francs Geldbuße, im zweiten Edwarts zu 80 000 und sein Mitschuldiger Perturier zu 10 000 Francs verurtheilt — Bischof Dupanloup ist heute von seiner Reise nach Rom wieder in Versailles eingetroffen. — Der türkische Botschafter Sadik Pascha reist morgen ab, wird aber, bevor er nach Konstantinopel geht, in Smyrna, wo sich seine Familie befindet, Halt machen. — Von den neugewählten Präsidenten der Bureaux des Senats gehören sechs der Rechten, drei der Linken an.

Paris, 12. Januar. Der Justizminister Martel ist von seiner Krankheit nunmehr wiederhergestellt und hat die Leitung seines Ministeriums übernommen. (W. T.)

Schweden.

Stockholm, 9. Jan. Die Eröffnung des Reichstages wird voraussichtlich am 17. oder 18. dieses Monats stattfinden. — Der Holzmarkt hatte sich in letzter Zeit einer steigenden Tendenz zu erfreuen, und es sind bereits einige größere Lieferungen zu ganz befriedigenden Preisen mit dem Auslande abgeschlossen worden, weshalb auch anzunehmen, daß die dieser Tage von hiesigen Holzexporteuren festgesetzten Preise, die die des Vorjahres um ca. 15s bis £ 1 übersteigen, zu erzielen sein werden. Der Bretterexport stieg im Jahre 1876 von 500 000 Standard auf 590 000 Standard.

Türkei.

PC. Monastir, 29. Dezember. Unser neuer Vali, Abdi Pascha, früher Polizeiminister, hat die neue Verfassung proclamirt, weil er einem telegraphischen Befehle aus Konstantinopel nachkommen mußte. In welch' gehobener Stimmung er sich des erhaltenen Auftrages entledigte, bewies die Ceremonie der Proclamirung, welche überaus pauvre ausfiel. Abdi Pascha ist von Herkunft ein Tscherkesse und seinem politischen Glaubensbekenntnisse nach ein Alttürke; er konnte daher über die Thatsache des aus der Hauptstadt signalisirten radicalen Umschwunges keine besondere Genugthuung empfinden. Am drückendsten ist ihm jedoch der Befehl des Großvezirs, Dankadressen für die vom Sultan hochherzig gewährten Institutionen veranlassen zu müssen. Er fügt sich indeß in das Unvermeidliche, weil er zu gut weiß, daß Midhat Pascha keinen Spaß versteht und alle seine Anordnungen ohne Widerrede vollzogen werden müssen. Trotzdem wird es mit den Dankadressen nicht so leicht gehen, weil die Griechen sich sehr obstinat zeigen und ihre Unterschriften verweigern. Abdi Pascha, welcher außer seinen Functionen als Vali auch noch Commandant des 3. Armee-Corps ist, hat für die Wahrnehmung der Civilangelegenheiten des Vilajets einen Adlatus erhalten. Es ist dies niemand anderes als der bekannte christliche Albanese Vassa Effendi, welcher alsbald nach Ausbruch des Aufstandes in der Herzegowina als Civil-Commissär nach Mostar entsendet wurde und bis vor Kurzem in der erwähnten Eigenschaft dort fungirt hat. So sollen sich in unserem Vilajet ein Mohamedaner und ein Christ in die oberste Provinzialgewalt theilen. Die betreffende Ernennung wurde hier mit mehr Eclat als die Verfassung verkündet, um damit bei der christlichen Bevölkerung den beabsichtigten Effect zu erzielen. Einstweilen verhält sich letztere dieser Personalverfügung gegenüber passiv und beobachtend. Die Christen kennen Vassa-Effendi von lange her als türkischer gesinnt, als ein echter Türke. Die Christen hüten sich demnach, große Hoffnungen auf ihn zu setzen. — Für die ersten Tage des Januar sind die Wahlen für das Parlament ausgeschrieben worden. Die Mohamedaner, meist griechische Renegaten, agitiren gegen die Betheiligung an den Wahlen. Die hiesige mohamedanische Bevölkerung begreift gar nicht, wie man den Christen eine gleichberechtigte Stellung mit den Bekennern des Islam anbieten könne. Sie erklären dies als einen Verrath an dem Glauben und nehmen wirklich die Miene an, sich an den Wahlen nicht betheiligen zu wollen. — Die Rüstungen werden fortgesetzt, an der Ausbesserung der Ringmauern der Städte wird fortgearbeitet, Gewehre und Munition werden noch immer aus Konstantinopel hieher gebracht. Die allgemeine Bewaffnung schreitet rasch vor und Abdi Pascha soll demnächst die an der Grenze concentrirten Truppen inspiciren.

Danzig, 13. Januar.

Von der Weichselbrücke bei Dirschau von gestern Abend wird uns berichtet: Eisdecke fest. Nachdem das Wasser bis auf 18' 11" gestiegen war, fällt dasselbe sehr langsam; jetziger Wasserstand 18' 9". Mit dem Eissprengen ist circa ⅛ Meile unterhalb der Brücke begonnen und es sind circa 6—7 Schuß abgegeben worden. — Von Vogelgreif bis zur Mündung beim Rothekrug treiben unbedeutende Eismassen bei sehr geringem Ansteigen des Wassers.

Von der Nogatbrücke bei Marienburg wird uns von gestern Nachmittags gemeldet: Eisdecke fest. Das Wasser wächst sehr langsam, pro Stunde um ½ Zoll. Jetziger Wasserstand am Pegel 16 Fuß 5 Zoll.

* An der unteren Nogat ist heute die Situation unverändert. Zwar kommt auch auf der Nogat trotz der Marienburger Eisstopfung etwas Hochwasser herab, doch ist dasselbe bisher nicht so bedeutend gewesen, um ein erhebliches Anwachsen des Wasserstandes in den inundirten Gebieten zur Folge zu haben. Dagegen ist von einer anderen Seite die Gefahr wieder gewachsen. Im Elbingflusse hat sich eine größere Eisstopfung gebildet, durch welche das Wasser zurückstaute und auch in den überschwemmten Ortschaften wieder stieg. Bei Kerbswalde lief das Wasser abermals über die aufgeworfenen Wälle, die tapfere Ortschaft vertheidigte ihre Wälle aber auch diesmal gegen das heranbrausende Element mit großer Bravour und auch mit Erfolg.

Der Piekler Canal, wie die ganze obere Nogat sind mit Eis versetzt. Man bemüht sich daher mit Energie, dem Hochwasser und Eise durch die Weichsel freien Abzug zu verschaffen.

Aus Thorn von heute Vormittag wird telegraphirt: Eis bedeutend zugenommen. Wasserstand 8 Fuß 5 Zoll.

* Traject über die Weichsel. [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Terespol-Culm: per Kahn bei Tag und Nacht; Warlubien-Graudenz: per Kahn nur bei Tage, bei Nacht unterbrochen; Czerwinsk-Marienwerder: bei Tag und Nacht unterbrochen.

---

* Ueber das Wahl-Resultat in den einzelnen Bezirken des Landkreises sind uns auch heute noch einzelne Mittheilungen zugegangen. In Steegen stimmten 35 Wähler für Albrecht, 34 für v. Gramatzki; in Junkertroyl 15 für Albrecht, 1 für v. Gramatzki; in Brentau-Hochstrieß erhielt Albrecht 10, v. Gramatzki 19, Mühl 151 St., in Gr. Golmkau betheiligten sich von 73 Wählern 64 an der Wahl, v. Gramatzki erhielt 25, Mühl 39 St. Gesammt-Resultat aus den uns bisher bekannt gewordenen 43 Wahlbezirken: 1475 St. für Albrecht, 715 für v. Gramatzki, 1707 für Mühl, 27 für v. Rosenberg und 18 zersplittert.

In Zoppot haben bei einer Wählerbetheiligung von ca. 50 Proc. Pieper-Smazin 100, der Pole v. Dzialowski 194; in Neustadt bei einer Betheiligung von nur 43 Proc. Pieper-Smazin 150, v. Dzialowski 204 Stimmen erhalten. — In Pr. Stargard erhielt Bürgermeister Ewe 519, Gf. Sierakowski (Pole) 314, Gerichtsdir. Worzewski 2 Stimmen. Die Betheiligung belief sich auf 74 Proc. — Im Elbing-Marienburger Wahlkreise sind bis jetzt 3413 Stimmen für Hausburg, 2261 Stimmen für Decan Bader, 1937 für Dalcke und 180 für den Socialdemokraten Hurlemann ermittelt. Eine engere Wahl zwischen den Herren Hausburg und Bader ist ziemlich feststehend. Im Wahlkreise Marienwerder-Stuhm haben wir nach unsern Nachrichten bisher 3591 Stimmen für v. Winter, 858 für v. Rosenberg-Klötzen, 3318 für den Polen v. Donimirski ermittelt, also ebenfalls engere Wahl; desgleichen in Culm-Thorn, wo bis jetzt 5268 St. für den Polen v. Szaniecki, 2975 St. für Dr. Gerhard, 2531 für Commerzienrath Bischoff ermittelt sind; desgl. auch in Bromberg, wo bisher 4149 St. für Wehr-Kensau, 3981 für den Polen v. Rogalinski und 2817 St. für Regierungsrath Alsen ermittelt sind. — In Tilsit, Kaukehmen und Moritzkehmen wurden 1111 St. für den fortschrittlichen Stadtrath Bernhardi, 133 für seinen conservativen Gegner abgegeben; in Braunsberg stimmten 632 Wähler für den ultramontanen Erzpriester Pohlmann, 127 für den liberalen Fabrikbesitzer Grunenberg, in Heilsberg 329 für P., 85 für G., in Mehlsack, Wormditt, Frauenburg ergab sich ein ähnliches Stimmen-Verhältniß; zusammen bis jetzt 3197 St. für Pohlmann, 410 für Grunenberg.

---

* Der für die engere Wahl im Stadtkreise Danzig in Aussicht genommene Termin am 20. d. Mts. hat nicht festgehalten werden können, da an diesem Tage (Sonnabend) verschiedene Wahllokale nicht disponibel waren. In Folge dessen ist, wie wir hören, die engere Wahl für den 22. oder 23. Januar in Aussicht genommen.

* In dem heutigen „Amtsbl.“ der hiesigen K. Regierung macht der Oberpräsident bekannt, daß die Verwaltung und Unterhaltung der bisherigen Staats-Chausseen in der Provinz Preußen mit allem Zubehör und allen darauf ruhenden Rechten und Pflichten vom 1. Januar cr. ab auf den Provinzial-Verband übergegangen ist.

* [Verkehrsverhältnisse auf den Bahnen in Rußland.] Auf der Kursk-Kiewer Eisenbahn ist der Güterverkehr vollständig wieder aufgenommen.

* Bei der morgenden feierlichen Einführung des zweiten Predigers an der St. Trinitatiskirche Herrn Dr. Malzahn wird der hiesige Männergesangverein „Sängerkreis“ sowohl die großen liturgischen Chöre singen, als auch den 150. Psalm, Composition von Breitenbach, aufführen.

* Ein Restaurateur, welcher gestattet, daß von seinen Gästen um die Zeche, welche über das Maß einer gewöhnlichen Zeche hinausgeht, gewürfelt wird, ist nach einem Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 15. December 1876, wegen Gestattung eines Glücksspiels in seinem Lokal auf Grund des § 285 des Strafgesetzbuches zu bestrafen.

* Die beliebte Operette „Fatinitza“ wird einstweilen vom Repertoire verschwinden. Frau Lang-Ratthey, welche sich in nächster Zeit auf Gastspielreisen begiebt, wird am Montag d. 15. noch einmal darin auftreten.

* Der gestrige „Reichsanz.“ veröffentlicht die allmonatliche Zusammenstellung der auf den deutschen Bahnen stattgefundenen Unfälle pro Monat November. Danach sind in dem genannten Monat auf der Ostbahn bei fahrenden Zügen 1 Entgleisung beim Rangiren und 3 Zusammenstöße, sowie 6 Entgleisungen und 2 Zusammenstöße beim Rangiren ohne Betriebsstörung vorgekommen. In Folge dessen verspäteten 2 Züge, 17 Fahrzeuge wurden beschädigt, 1 Person getödtet und 7 Personen verletzt. Unter den Verletzten befanden sich 2 Bahnbeamte, die übrigen verunglückten Personen waren bei der Bahn beschäftigte Arbeiter.

* Im Laufe des letztverwichenen Jahres haben hier 16 Männer und 7 Frauen selbst auf gewaltsame Weise ihr Leben beendet und 102 Männer und 13 Frauen sind verunglückt. Von den 16 männlichen Selbstmördern haben sich 11 erhängt, 2 erschossen, 2 ertränkt und 1 hat sich die Adern geöffnet; von den 7 Frauen, welche den Tod suchten, wählte 1 diese letztere Todesart, 1 hat sich vergiftet und 5 haben sich ertränkt. Durch die oben erwähnten 115 Unglücksfälle verloren 61 männliche und 9 weibliche Personen ihr Leben, und zwar von letzteren 3 durch Kohlendunst-Vergiftung, 2 durch Ertrinken, 2 durch Ueberfahren und 2 Kinder durch Sturz aus dem Fenster; ferner wurde 1 Frau durch Verbrennen ermordet. Von den 61 Männern, welche durch Unfälle ihr Leben verloren, sind 39 ertrunken, 4 erfroren, 3 überfahren, 11 durch Herabstürzen und Quetschungen getödtet, 1 verbrannt, 1 verschüttet, 1 erschlagen und 1 erstochen worden. Ueberfahren wurden im Ganzen 10, auf Bauten, im Maschinenbetriebe und bei öffentlichen Arbeiten kamen 28 Unglücksfälle vor.

* In der Nähe von Marienburg ist dieser Tage ein Eisenbahnschmierer während der Fahrt eines Zuges von seinem Sitz gefallen und durch den über ihn hinweggehenden Zug vollständig zermalmt worden.

[Berichtigung.] In dem Schwurgerichts-Referat in der gestrigen Morgen-Ausgabe ist bei der Anklagesache wider die unverehelichte Burandt von hier wegen Kindesmordes das Strafmaß in Folge eines Druckfehlers auf drei Jahre Zuchthaus angegeben. Es soll fünf Jahre Zuchthaus heißen. — In der gestrigen Abend-Ausgabe soll es in der Wahl-Uebersicht heißen: Im Danziger Landkreise war u. s. w. die Betheiligung an vielen Orten nicht sehr rege. Durch das Fehlen des Wortes „nicht“ ist der Sinn etwas entstellt.

** [Polizeibericht.] Gestohlen: dem Bürstenmacher B. aus seinem Laden die Kasse mit 2 stählernen Ringen, 15 Pfennigen und 1 goldenen Siegelringe gez. H. B.; dem Tischlergesellen K. eine silberne Cylinderuhr mit kurzer unechter Kette; dem Kanonier R. eine silberne Cylinderuhr mit abgescheuertem Goldrande an einer schwarzen Schnur.

Am 6. Abends wollte in einem Hause der Johannisgasse der Knabe G. die auf dem Tische stehende Petroleumlampe auslöschen, stieß aber den Tisch um, wodurch die Lampe zertrümmert wurde und das Petroleum in Flammen gerieth. Glücklicherweise gelang es das Feuer zu löschen, ohne daß dasselbe weiteren Schaden. als eine Beschädigung der Kleider hätte anrichten können.

Gefunden: auf dem Kohlenmarkt ein lederner Wagentambour; ein Sack mit Futter in der Großen Bäckergasse, von einem Landfuhrwerk zurückgeblieben.

* Vom 16. d. M. ab wird die 1. Marienburg-Tiegenhofer Personenpost, wie folgt, cursiren: aus Marienburg Bahnhof, 9,45 Vorm., (statt bisher 10 Uhr), durch Marienburg Stadt, 9,50—55 Vorm., durch Neuteich 11,10—20 Vorm., in Tiegenhof 12,50 Mittags. — Das 1. Privat-Personenfuhrwerk von Dirschau nach Neuteich wird aus Dirschau 9,15 Vorm. abgelassen und trifft in Neuteich 11 Vorm. zum Anschluß an die vorgenannte Post ein.

* Vom 16. d. M. ab erhalten die Altfelde-Christburger Personenposten nachstehenden Gang: Aus Altfelde 6,30 Mrgs., 12,35 Mittags und 11 Uhr Nachts; in Christburg 8,20 Vorm., 2,25 Nachm. und 12,50 Nachts. Aus Christburg 8,5 Vorm., 4 Nachm. und 7,35 Abends; in Altfelde 9,55 Vorm., 5,50 Nachm. und 9,15 Abends.

* Die bisher aus verschiedenen Gutsantheilen bestehenden Ortschaften Plachty, Stawisken und Recknitz mit Heeringshütte sind durch Kgl. Cabinetsordre zu selbstständigen Gemeindebezirken erklärt worden, die beiden ersteren unter dem bisherigen Namen, die letztere unter dem Namen Recknitz.

* Von der Weichsel schreibt man der „K. H. Z.“ unterm 11. d. Mts.: Der Pfarrer Tetzlaff in Kaßczorek, der bekanntlich seine Wirthin in so brutaler Weise gemißhandelt hat, daß in Folge dieser Mißhandlung deren Tod eintrat, war wegen dieses Verbrechens zu 1½ Jahr Gefängnißhaft verurtheilt worden. Die Strafe hat er vom 1. April 1875 bis 1. October 1876 verbüßt. Während dieses ganzen Zeitraums waren die Parochien Kaßczorek und Zlotterie ohne jede Seelsorge. Nach Verbüßung der Strafe am 1. October v. J. nahm Pfarrer Tetzlaff ganz ungenirt von seinem Pfarrsprengel wieder Besitz und hielt ganz ungenirt Gottesdienst ab. Das mochte dem Bischof von Pelplin doch endlich zu weit gehen und er leitete das kirchliche Verfahren gegen den Tetzlaff ein, das auf Amtsentsetzung lautete. Erst am 6. d. M. wurde der Pfarrer Tetzlaff seiner Pfarrstelle durch Decan Berent aus Thorn enthoben, und das Kirchenvermögen, sowie die Kirchenbücher dem Kirchenvorstande von Kaßczorek übergeben.

* Mewe, 13. Januar. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung wählte gestern nach Einführung der neugewählten Stadtverordneten Hrn. Lüdecke auf's Neue zu ihrem Vorsitzenden und Hrn. Mehordel zu dessen Stellvertreter.

* Braunsberg, 13. Januar. Auch hier haben wir jetzt Ueberschwemmung. In einer der letzten Nächte ist in Folge des Andranges durch Hochwasser der Passargedamm durchbrochen. Das Wasser ist indessen schnell nach dem Haff abgeleitet worden.

* Königsberg, 13. Jan. Die engere Wahl zwischen Dickert und Hoffmann am hiesigen Orte soll am 27. d. M. stattfinden. — Ein hiesiger Einwohner ist, wie die „H. Z.“ berichtet, nach Elbing gereist, um die Nothstandsdistricte zu bereisen und persönlich 1500 M. an die Ueberschwemmten zu vertheilen. — Das Regierungs-Bauwerk Nortycken liefert nach demselben Blatte noch immer statt des erhofften Bernsteins alltäglich nun schon seit 3 Jahren, in letzter Zeit sogar mittelst zweier Dampfpumpen, Wasser. — Der hiesige Handwerker-Verein wird das Gedächtniß an den verstorbenen Dr. Dinter, welcher lange Zeit Vorsitzender desselben war, durch eine besondere Dinter-Feier, welche nächster Tage stattfinden soll, begehen. Die Gedächtnißrede wird Director Sauter, der Jugendfreund Dinters, halten. — Wiederum ist hier, wie die „Hart Ztg.“ meldet, ein Mädchen durch die Vorspiegelung eines bräutlichen Verhältnisses um 1400 M. betrogen worden. Der Betrüger ist ein Wirthschaftsinspector, welcher in seiner letzten Condition, die er auf einem Gute bei Königsberg hatte, das Mädchen, eine Nähterin, kennen lernte, ihr vorspiegelte, er werde sie heirathen und ihr das Geld unter dem Vorgeben, er brauche solches zur Cautionsstellung für die Pacht einer Gastwirthschaft in Metgethen abnahm, dasselbe aber vertrubelte. Der Betrüger wurde heute verhaftet.

Vermischtes.

Berlin. Ein Attentat ganz außergewöhnlicher Art wurde heute gegen den hiesigen Rechtsanwalt L. versucht, und nur einem eigenthümlichen Zufall ist dessen Vereitelung zu danken. Der Sachverhalt wird, wie folgt, erzählt: Auf dem Depeschenbureau am Brandenburger Thore gab ein Mann ein Telegramm auf, wobei er drohende Reden führte. Daraus nahm ein anwesender Schutzmann Veranlassung, dem Manne zu folgen, der sich in das Unter den Linden belegene Bureau des Rechtsanwalts L. begab. Daselbst forderte er die Rücknahme der gegen ihn beantragten Mobiliar-Execution, und als L. ihm klar machte, daß er nur im Auftrage seines Mandanten handle, zog der Verklagte einen scharf geladenen Revolver aus der Tasche. In diesem Moment trat der erwähnte Schutzmann ins Zimmer, fiel dem Verbrecher in den Arm, und verhütete das Abdrücken der Waffe.

— Der Besitzer der Geh. Oberhofbuchdruckerei Hr. v. Decker ist heute im 74. Lebensjahre gestorben.

Bremen, 10. Januar. In seemännischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Strandung des Dampfers „Saxonia" durch eine in Helgoland zu Gunsten der Schiffahrt vor Kurzem getroffene Einrichtung veranlaßt sei. Es ist angeordnet, daß von der Insel bei Nebelwetter von Viertelstunde zu Viertelstunde Kanonenschüsse zur Warnung der Schiffe abgegeben werden. Der Capitän der „Saxonia", mit dieser Anordnung noch nicht bekannt, wird geglaubt haben, daß die Schüsse vom Elbfeuerschiffe abgefeuert wurden, und ist dadurch im Nebel aus dem Curs gekommen. Die „Saxonia" sitzt ganz in der Nähe des im vorigen Jahre im Nordwesten von Helgoland gestrandeten Dampfers Halifax.

Neapel, 7. Jan. Professor Palmieri schreibt von dem Observatorium, daß der Seismograph seit den letzten zwei Tagen in beständiger Unruhe sei und daß dichte Rauchmassen mit großer Kraft ausgestoßen würden. In dem jüngsten Krater, der sich am 18. Dezember 1865 öffnete, sei kein Feuer mehr wahrzunehmen, da eine Wand des Kraters von 1872 durch Einsturz den Schlund verstopft habe. Es sei anzunehmen, daß die unterirdischen Gewalten sich demnächst durch diese ungeheuren Massen von Sand und Schlacken durch einen neuen Ausbruch Luft machen würden.

Kopenhagen, 8. Januar. In dem Geburtsorte des weltbekannten Märchendichters H. C. Andersen, in Odense, der Hauptstadt der Insel Fünen, hat man den Entschluß gefaßt, dem Dichter ein Denkmal zu errichten, zu dem alle Verehrer der Andersen'schen Muse im In- und Auslande beitragen sollen. Die Ausführung des Denkmales ist einem jungen Bildhauer Hasselriis übertragen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 13. Jan. Die Vertreter der Mächte werden in der Conferenzsitzung am Montag formell von der Pforte verlangen, daß sie in einer für den nächsten Donnerstag anzuberaumenden Sitzung eine definitive Antwort auf die Vorschläge der Mächte abgebe. Sollte eine solche Antwort nicht erfolgen, so werden die Bevollmächtigten Konstantinopel verlassen. Von dieser Eventualität wird die Pforte ebenfalls in Kenntniß gesetzt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 12. Januar. [Productenmarkt.] Weizen loco und auf Termine fest — Roggen loco und auf Termine fest. — Weizen pr. April-Mai 126℔ 226½ Br., 225½ Gd., pr. Mai-Juni 126℔ 1000 Kilo 228½ Br., 227½ Gd., — Roggen pr. April-Mai 166½ Br., 165½ Gd., pr. Mai-Juni 1000 Kilo 167 Br., 166 Gd. — Hafer fest. — Gerste fest — Rüböl still, loco 79, pr. Mai pr. 200℔ 78. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Januar-Februar 44½, pr. Februar-März 44½, pr. April-Mai 45, pr. Mai-Juni 45½. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 21,50 Br., 20,50 Gd., pr. Januar 20,50 Gd., pr. Februar-März 19,25 Gd. — Wetter: Naßkalt.

Bremen, 12. Jan. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 20,75, pr. Januar 20,75, pr. Februar 20,75, pr. März —.

Frankfurt a. M., 12. Januar. Effecten-Societät. Creditactien 114⅞, Franzosen 199½, Lombarden —, 1860er Loose —, Galizier 165¾, Goldrente 60½, Papierrente 50⅛. Ruhig.

Amsterdam, 12. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine höher, pr. März 309, pr. Mai —. — Roggen loco unverändert, auf Termine höher, pr. März 201, pr. Mai 203. — Raps pr. Frühjahr 451 Fl., pr. Herbst 429 Fl. — Rüböl loco 44½, pr. Mai 45¼, pr. Herbst 42¼. — Wetter: Trübe.

Wien, 12. Jan. (Schlußcourse.) Papierrente 61,80, Silberrente 68,00, 1854r Loose 107,50, Nationalb. 812,00, Nordbahn 1805, Creditactien 140,70, Franzosen 247,50, Galizier 203,50, Kaschau-Oderberger 83,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 118,50, do. Lit. B. —, London 125,80, Hamburg 61,30, Paris 49,85, Frankfurt 61,30, Amsterdam 104,20, Creditloose 161,75, 1860r Loose 113,50. Lomb. Eisenbahn 77,25, 1864r Loose 133,70 Unionbank 53,25, Agio-Austria 74,00, Napoleons 10,02½, Dukaten 5,97, Silbercoupons 115,00, Elisabethbahn 137,50, Ungarische Prämienloose 73,20, Deutsche Reichsbanknoten 61,80. Türkische Loose 17,75. Goldrente 74,30.

London, 11. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) — Des starken Nebels halber Weizen geschäftslos, angekommene Ladungen fest. Andere Getreidearten fest, aber geschäftslos. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 30 290, Gerste 30 600, Hafer 7360 Qrts. — Wetter: Frost.

London, 12. Januar. [Schluß-Course.] Consols 95⅛. 5pCt. Italienische Rente 70. Lombarden 6¼. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte —. 3pCt. Lombarden-Priorit. neue —. 5pCt. Russen de 1871 82¼. 5pCt. Russen de 1872 82. Silber 57¼. Türkische Anleihe de 1865 11 11/16. 5pCt. Türken de 1869 12¼. 5pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 105. 5pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 107½. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 79. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 78. Spanier 14⅝. 6pCt. Peruaner 18¾. Russen de 1873 81¼. — Wechselnotirungen: Berlin 20,58. Hamburg 3 Monat 20,58. Frankfurt a. M. 20,58. Wien 12,77. Paris 25,35. Petersburg 28½.

Liverpool, 12. Jan. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 7¼, middl. fair Orleans —, middling amerikanische 7, fair Dhollerah 5¾, middl. fair Dhollerah 5⅝, good middl. Dhollerah 5½, good middl. fair Dhollerah —, middl. Dhollerah 5¼, fair Bengal 5, good fair Broach —, new fair Domra 5¾, good fair Domra 6, fair Madras 5 7/16, fair Pernam 7 3/16, fair Smyrna 5¾, fair Egyptian 7, good fair Egyptian —. Angeboten. Ankünfte stetiger. Amerikaner aus irgend einem Hafen Januar-Februar-Verschiffung 7d.

Liverpool, 12. Januar. Getreidemarkt. Weizen stetig. Mehl ruhig. Mais 3-6d billiger. — Wetter: Trübe.

Paris, 12. Jan. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 71,32½. Anleihe de 1872 106,30. Italienische 5pCt. Rente 70,55. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 492,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 156,25. Lombardische Prioritäten 227,00. Türken de 1865 11,75. Türken de 1869 63,00. Türkenloose 36,00. Credit mobilier 147, Spanier exter. 14½, do. inter. 11¾. Suezcanal-Actien 660. Banque ottomane 378. Société générale 510. Crédit foncier 585, Egypter 250. — Wechsel auf London 25,15. — Ruhig, beschränktes Geschäft.

Paris, 12. Jan. Productenmarkt. Weizen behpt., pr. Januar 29,50, pr. Februar 29,50, pr. März-April 30,25, pr. März-Juni 31,00. Mehl matt, pr. Januar 64,25, pr. Februar 64,50, pr. März-April 65,75, pr. März-Juni 66,25. Rüböl fest, pr. Januar 97,00, pr. März-April 98,75, pr. Mai-August 100,00, pr. September-Dezember 97,00. Spiritus fest, pr. Januar 67,50, pr. Mai-August —. Wetter: Schön.

Antwerpen, 12. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer matt. Gerste ruhig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 50½ bez., 51 Br., pr. Januar 50½ bez. und Br., pr. Februar 50 bez. und Br., pr. März 48 Br., pr. April 48 Br. — Fest.

Newyork, 11. Januar. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 83½ C., Goldagio 6, 5/20 Bonds pr. 1885 108⅜, do. 5pCt. fundirte 111⅛, 5/20 Bonds pr. 1887 112. Eriebahn 9⅜, Central-Pacific 106¼. Newyork Centralb. 101½. Höchste Notirung des Goldagios 6, niedrigste 5⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 13, do. in New-Orleans 12⅝. Petroleum in Newyork 27, do. in Philadelphia 27. Mehl 6D. 00C. Rother Frühjahrsweizen 1D. 44C., Mais (old mixed) 63 C. Zucker (fair refining Muscovados) 9⅜. Kaffee (Rio-) 21⅛, Schmal (Marke Wilcox) 11¾ C., Speck (short clear) 9⅝ C. Getreidefracht 6¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13 Januar.

Weizen loco fest und etwas höher, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	218-225 M. Br.	189-225 M. bez.
hochbunt . . .	129-135℔	216-220 M. Br.	
hellbunt . . .	127-132℔	216-220 M. Br.	
bunt . . .	125-131℔	214-217 M. Br.	
roth . . .	128-131℔	208-212 M. Br.	
ordinair . . .	117-134℔	185-205 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 214 M.

Auf Lieferung pr. April-Mai 222 M. Br., 221 M. Gd., pr. Mai-Juni 224 M. Br., 222 M. Gd.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ 166 und 167 M., russ. 160 M. pr. 120℔

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 163 M.

Auf Lieferung pr. Februar-März russischer 157 M. Br., pr. März-April do. 157 M. Br., pr. April-Mai unterpolnischer 165 M. Br., pr. Mai-Juni do. 168 M. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ große 116℔ 155 M., poln. 117℔ 149 M., kleine 106℔ 139 M.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Koch- 142 M., Mittel- 139 M., Futter- 136 M., pr. April-Mai 143 M. Br., 140 M. Gd.

Petroleum loco pr. 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 24—23 M.

Steinkohlen pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Waggonladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 50—56 M., schottische Maschinenkohlen 55—57 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 20,405 gem. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,75 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 92,60 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,20 Gd., 4 pCt. do. do. 92,70 Gd., 4½ pCt. do. do 101,75 Br., 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,75 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 13. Januar 1877

Getreide-Börse. Wetter: schwacher Frost. — Wind: NO.

Weizen loco fand auch am heutigen Markte rege Kauflust, und zahlte man allgemein feste gestrige Preise selbst etwas bessere für die feinen Gattungen, doch wurde der Schluß des Marktes ruhig. Verkauft sind im Ganzen 570 Tonnen, darunter 123 Tonnen hellbunt auf Lieferung pr. Frühjahr laut Proben 129/30℔ zu 225 M. pr. Tonne. Loco brachte Sommer- 130/1℔ 211 M., 132℔ 212 M., bezogen 130℔ 207 M., 132℔ 212 M., russischer 115℔ roth 189 M., bunt 124, 125/6℔ 213, 214 M., glasig 130, 131℔ 215, 216 M., hellbunt 127℔ 217, 218 M., 128/9℔ 219 M., 129/30℔ 220, 221 M., 130/1℔ 222 M., hochbunt glasig 130/1℔ 218, 220 M., 132℔ 222 M., 133/4℔ 224, 225 M., weiß 129, 130℔ 223, 224 M. pr. Tonne. Termine matt, April-Mai 222 M. Br., 221 M. Gd., Mai-Juni 224 M. Br., 222 M. Gd. Regulirungspreis 214 M.

Roggen fest, inländischer 123℔ 169 M., 127℔ 174 M., russischer feucht 118℔ 155 M., besserer 122℔ 162 M. pr. Tonne bezahlt. Termine nicht gehandelt, russischer Februar-März und März-April 157 M. Br., unterpolnischer pr. April-Mai 165 M. Br., Mai-Juni 168 M. Br. Regulirungspreis 163 M. — Gerste loco große 115℔ 150 M., 116℔ 155 M., polnische 117℔ mit Wicken besetzt 149 M., kleine 106℔ 139 M. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Futter- zu 136 M., Mittel- 139 M., Koch- 142 M. pr. Tonne gekauft. Termine April-Mai Futter- 143 M. Br., 140 M. Gd. — Hafer loco zu 145 M. pr. Tonne gekauft. — Spiritus loco zu 53 M. verkauft.

Danzig, den 12. Januar 1877.

[Wochenbericht.] Bei starkem Thauwetter und Regen ist die Eisdecke nach unserem Hafen sehr dünne geworden, so dünne, daß sie bereits wieder durch Bugsirdampfer durchbrochen ist. — Seit gestern haben wir schwaches Frostwetter mit geringem Schneefall. Die Berichte des Auslandes, vorzugsweise von England, lauteten fest und ist manche von hieraus gemachte Offerte placirt wroden, demzufolge das Geschäft an unserer Börse, nach einer vorübergegangenen Mattigkeit am Montags-Markte, eine rege Thätigkeit entwickelte und die etwas reichlicheren Zufuhren gute Aufnahme fanden. — Bei einem Umsatze von ca. 1750 Tonnen Weizen bezahlte man feine und helle Qualitäten successive 2 M. über vorwöchentliche Preise. Bezahlt wurde russisch 116/7, 120℔ 185, 195 M., roth 126, 129℔ 207, 210 M., bunt 126, 127℔ 209, 211 M., glasig 126, 131℔ 215, 216 M., hellbunt 126/7℔ 219 M., hochbunt und glasig 128/9, 129/30, 132℔ 219, 220, 222 M., weiß 127, 129/30, 130℔ 221, 222, 223 M. Regulirungspreis 126℔ bunt 212, 213 M. Auf Lieferung pr. April-Mai 220, 221, 222 M. bez., Br. und Gd., pr. Mai-Juni 223 M. Br., pr. Juni-Juli 224 M. bez.

Roggen bei etwas vermehrter Consumtionsfrage zu letzten Preisen leicht verkäuflich. Bezahlt wurde: russischer 119, 121/2, 124/5℔ 158, 161½, 162½ M., inländischer 120, 123/4, 125℔ 166, 169½, 171 M. Regulirungspreis 120℔ lieferbar 163 M. Auf Lieferung russischer Februar-März, März-April 157 M. Br., unterpolnischer pr. April-Mai 165 M. Br., pr. Mai-Juni 168 M. Br. — Kleine Gerste 105/6, 108/9℔ 141, 143 M., große Gerste 114 116℔ 152, 154 M. — Koch-Erbsen 142, 145 M., Futter-Erbsen 133, 137, 138 M. Auf Lieferung pr. April-Mai 142 M. bezahlt, 143 M. Brief, graue Erbsen 175 M. russischer Hafer 120 M. Wicken 149, 150 M. Bohnen 156 M. Schwedisches Kleesaat 204, 206 M. per 200 ℔ Die dieswöchentliche Spiritus-Zufuhr, aus circa 50 000 Liter bestehend, wurde zu 52 M. per 100 Liter à 100 pCt. verkauft, bleibt 52 M. Geld.

Productenmärkte.

Königsberg, 12. Januar. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 127℔ 209,50, 130℔ 213, 130/1℔ 214, 133℔ und 134℔ 216,50 M. bez., rother 131℔ 209,50, 134℔ 211,75, russ. 116/7℔ 164,75, 124℔ 188,25, 126℔ 203,50, 126/7℔ 202,25 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 124℔ 162,50, 126/7℔ 165 M. bez., fremder 116℔ und 116/7℔ 140, 141,25, 118℔ ged. 141,25, 120℔ ged. 142,50, 120℔ 145 M. bez., Januar 150 M. Br., 147½ M. Gd., Frühjahr 155 M. Br., 152½ M. Gd., Mai-Juni 155 M. Br., 152½ M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 122,75, 128,50, 134,25, 137 M. bez., kleine 122,25 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 116, 132, russ. 116, 118, 119, schwarz 126 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 124,50, 128,75, 131, 133,25 M. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 144,50, 148,75 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 144,50, 146,50, 151 M. bez. — Buchweizen pr. 1000 Kilo 110 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 54¾ M. bez., Januar 55¼ Br., 54¾ M. Gd., Februar 56½ M. Br., 56 M. Gd., März 58 M. Br., 57½ M. Gd., Frühjahr 59 M. bez., Mai-Juni 60¾ M. Br., 60 M. Gd., Juni 62 M. Br., 61 M. Gd., Januar-März 57 M. Br., 56¼ M. Gd.

Stettin, 12. Januar. Weizen pr. April-Mai 225,50 M., pr. Mai-Juni 227,00 M. — Roggen pr. Januar-Februar 157,00 M., pr. April-Mai 161,00 M., pr. Mai-Juni 160,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Januar 75,75 M., pr. April-Mai 78,50 M. — Spiritus loco 54,00 M., pr. Januar 54,50 M., pr. April-Mai 57,00 M., pr. Mai-Juni 58,00 M. — Rübsen pr. Frühjahr 358,00 M. — Petroleum, loco 20,75—20,5 M. bez., Kleinigkeiten 21 M. bez., Regulirungspreis 20,25 M., pr. Januar 20 M. Br., pr. Februar 18,5 M. Br. — Hering, schott. mixed 46 M. tr. bez.

Berlin, 12. Januar. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 195—240 M. nach Qualität gefordert, pr. Januar — M. bez., pr. Januar-Februar — M. bez., pr. April-Mai 227,00—227,5 M. bez., pr. Mai-Juni 228,00—228,5 M. bezahlt. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 161—186 M. nach Qualität gefordert, pr. Januar 163,5—164,5 M. bez., pr. Januar-Februar 163,5—164,5 M. bezahlt, pr. Februar-März 164,5—165,00 M. bezahlt, pr. April-Mai 166,00—166,5 M. bezahlt, pr. Mai-Juni 164,00—164,5 M. bezahlt. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 130—180 M. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 125—168 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 156—190 M. nach Qual., Futterwaare 140—155 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 29,50—27,50 M., No. 0 und 1 27,50 bis 26,50 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,50—23,50 M. No. 0 u. 1 23,00—22,00 M., pr. Januar 23,20—23,15 M. bezahlt, pr. Januar-Februar 23,20—23,15 M. bezahlt, pr. Februar-März — M. bezahlt, pr. März-April 23,20—23,25 M. bezahlt, pr. April-Mai 23,30—23,25 M. bez., pr. Mai-Juni 23,30—23,25 M. bezahlt. — Leinöl pr. 100 Kilogramm ohne Faß 60,00 M. bezahlt. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 76,00 M. bez., pr. Januar 76,5—76,8 M. bez., pr. Januar-Februar 76,5—76,8 M. bez., pr. Februar-März — M. bezahlt, pr. April-Mai 78,8—79,00—78,7 M. bezahlt, pr. Mai-Juni 78,5—78,00 M. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 46,00 M. bez., pr. Januar 41,00 M. bez., pr. Januar-Februar 37,9—36,5—37,5 M. bezahlt, pr. Februar-März 35,9—34,5—35,00 M. bez., pr. März-April — M. bez., pr. April-Mai — M. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 55,6 M. bezahlt, ab Speicher — M. bezahlt, mit Faß pr. Januar 56,6—56,4 M. bez., pr. Januar-Februar 56,6—56,4 M. bez., pr. Februar-März — M. bez., pr. März-April — M. bez., pr. April-Mai 58,7—58,5 M. bez., pr. Mai-Juni 58,9—58,7 M. bez., pr. Juni-Juli 59,9—59,6 M. bez., pr. Juli-August 60,9—60,6 M. bez., pr. August-Sept. 61,6—61,4 M. bez.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 13. Jan. Wind: OSO.
Nichts in Sicht.

Thorn, 12. Jan. Wasserstand: 8 Fuß 2 Zoll.
Wind: O. Wetter: Schneegestöber.
Die Weichsel ist vom Eise frei.

Meteorologische Beobachtungen.

12	4	336,14	— 2,2	O., frisch, bed.
13	8	338,00	— 2,6	O., flau, bed.
	12	338,40	— 1,6	O., „ „

Meteorologische Depesche vom 12. Januar.

Uhr		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Thurso	753,6	SSO	leicht	wolkig	0,6	1)
8	Valentia	761,2	N	mäßig	bed.	5,0	2)
8	Yarmouth	756,1	NW	leicht	Nebel	2,8	3)
8	St. Mathieu	755,2	NNW	mäßig	bed.	9,0	4)
8	Paris	758,7	NW	leicht	heiter	3,3	
8	Helder	754,5	NNO	stille	bed.	2,6	
8	Copenhagen	758,8	OSO	stürm.	wolkig	— 0,4	
8	Christiansund	—	—	—	—	—	
8	Haparanda	764,2	—	stille	Nebel	—24,0	
8	Stockholm	767,5	—	stille	Nebel	—14,4	
7	Petersburg	769,4	—	stille	Nebel	—15,4	
7	Moskau	769,8	NNW	stille	bed.	—14,4	
7	Wien	755,3	—	stille	Nebel	1,4	
8	Memel	762,5	OSO	steif	bed.	— 5,6	
8	Neufahrwasser	759,5	O	schwach	bed.	— 2,7	
	Swinemünde	756,7	O	mäßig	bed.	— 1,2	5)
8	Hamburg	754,8	O	schwach	bed.	0,2	6)
8	Sylt	—	—	—	—	—	
8	Crefeld	752,7	NNW	mäßig	bed.	3,1	7)
8	Cassel	753,0	SSW	leicht	bed.	6,1	8)
8	Carlsruhe	753,7	SW	stark	Regen	5,0	
8	Berlin	754,2	OSO	frisch	bed.	1,3	9)
8	Leipzig	753,0	S	stille	bed.	4,8	10)
8	Breslau	754,1	O	stille	bed.	1,8	11)

1) See ruhig. 2) Seegang leicht. 3) See fast unruhig. 4) Seegang mäßig. 5) Nachts Schnee. 6) Gestern und Nachts Schnee. 7) Gestern und Nachts feiner Regen. 8) Dunstig. 9) Gestern Schnee. 10) Nachts Regen, früh Nebel. 11) Starker Nebel.

Das gestern erwähnte Minimum hat sich nach Mitteldeutschland fortgepflanzt, wodurch in Nord-Frankreich mit steigendem Barometer ruhiges, kühles Wetter eingetreten ist, während die Ostwinde in Norddeutschland und Dänemark, sowie die Südwestwinde in Süddeutschland stärker geworden sind mit trübem Wetter und Niederschlägen. Ein neues geringes Minimum zeigt sich bei Schottland, auf der westlichen Nordsee und im Canal herrscht stilles, trübes Wetter.

Deutsche Seewarte.

Berliner Fondsbörse vom 12. Januar 1877.

Die heutigen Coursnotirungen weichen von den gestrigen sehr wenig ab; der Verkehr war äußerst gering. Die Umsätze vollzogen sich sehr schwerfällig und träge und nur in auswärtigen Rentenpapieren nahm das Geschäft einen lebhaften Gang an. Die internationalen Speculationspapiere hielten sich etwas unter den gestrigen Schlußnotirungen, bewegten sich aber trotzdem in ziemlich fester Haltung. Die österreichischen Nebenbahnen trugen eine sehr feste Physiognomie, betheiligten sich aber wenig am Verkehr, nur Galizier haben bei steigendem Course umfangreichere Umsätze aufzuweisen. Die localen Speculationseffecten behaupteten sich mit großer Festigkeit auf gestrigem Niveau, Dortmunder Union lebhaft und höher. Von den auswärtigen Staatsanleihen waren besonders die Rentenpapiere beliebt und zogen dieselben durchweg in den Coursen an. Namentlich zeigten sich österreichische Goldrente sehr bevorzugt. Nächstdem ging aber auch österreichische Papierrente recht lebhaft um. Russische Werthe kamen zwar etwas höher zur Notez, wurden aber nur sehr mäßig umgesetzt. In Preußischen und anderen deutschen Staatspapieren fand ein ziemlich lebhafter Verkehr bei sehr fester Stimmung statt. Das Geschäft in Eisenbahn-Prioritäten blieb geringfügig, trug aber auch meist einen festen Charakter. Auf dem Eisenbahnactienmarkte stagnirte der geschäftliche Verkehr fast ganz. Bankactien sehr ruhig. Industriepapiere meist unbelebt.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104,10
Pr. Staats-Anl.	4	95,25
Staats-Schuldsch.	3½	92,90
Pr. Präm.-A. 1855	3½	140
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,10
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84
do. do.	4	94,20
do do.	4½	102,25
Pomm. Pfandbr.	3½	83
do. do.	4	94,75
do. do.	4½	101,90
Posensche neue do.	4	94,50
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82,50
do. do.	4	93
do do.	4½	101,50
do. II. Ser.	4½	100,50
do. do.	5	106,30
do. neue	4½	94,50
do. do.	4	—
do. do. II. S.	4½	100,80
Pomm. Rentenbr.	4	95
Posensche do.	4	95,10
Preußische do.	4	94,90
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	120,60
Bayer. Präm.-A.	4	123,60
Braunsch. Pr.-A.		84,90
Cöln.-Md. Pr.-S.	3½	108,25
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173
Lübecker Pr.-Anl.	3½	171,10
Oldenburg. Loose	3	135

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	100
Bod.-Crd.-Hyp.-Pfd.	5	102,75
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	106,50
do. do.	4½	98,25
Kündb. do.	4½	100,25
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100,90
Goth. Präm.-Pfd.	5	108
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101,25
III. Em. rkz. 100	5	100,25
Stett. Nat. Hyp.	5	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	60,30
Oesterr. Pap.-Rente	4½	49,80
do. Silber-Rente	4½	54,90
do. Loose 1854	4	91,70
do. Cred.-L. v. 1858	—	282,50
do. Loose v. 1860	5	97,40
do. Loose v. 1864		244,50
Ungar. Eisenb.-An.	5	66,20
Ungarische Loose	5	131,50
do. Schatzanw. II.	6	77,50
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	80,50
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	82
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	82,10
do. do. von 1872	5	82,10
do. do. von 1873	5	82,10
do. Consf. Obl. 1875.	4½	75,25
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	·
do. Stiegl. 6. Anl.	5	86,25
do. Präm.-A. 1864	5	151
do. do. von 1866	5	146,25
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	79,10
Russ. Central do.	5	78,50
Russ. Pol. Schatzobl.	4	—
Pol. Pfd. S.-R.	5	70,25
do. Liquidat.-Br.	4	62,40
Amerik. Anl. p. 1885	6	99,50
do. 5% Anl.	5	102,20
do. do. p. 1881	6	104,90
Newyork. Stadt-A.	7	103,50
do. Gold-A.	6	101,80
Italienische Rente	5	71,40
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	102,25
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	65,25
Rumänische Anleihe	8	82,25
Türk. Anl. v. 1865	5	12
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	27

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	21	1
Bergisch-Märk.	80,30	4
Berlin-Anhalt	104,25	8
Berlin-Dresden	23	—
Berlin-Görlitz	26,90	0
do. St.-Pr.	59,75	5
Berlin-Hamburg	168,75	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Pfd.-Magd.	78,60	3
Berlin-Stettin	119,40	9
Bresl. Schw.-Fbg	69,50	5⅔
Köln-Minden	101,10	4⅗
Crf. Kr.-Kempen	0,20	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	13,60	0
do. St.-Pr.	32	0
Hannover-Altenbek	15,75	0
do. St.-Pr	35,25	0
Märkisch-Posen	18,50	0
do. St.-Pr.	66,50	3½
Magdeb.-Halberst.	103,90	6
do. Stp	68,50	3½
do. C.	96	5
Mainz-Ludwigsh.	95,75	6
Münst.-Ensch. St.-P.	11	0
Niederschl.-Märk.	96,75	4
Nordhausen-Erfurt	26	4
do. St.-Pr	32	0
Oberschl. A. u. C.	128,90	10½
do. Lit. B.	121	10½
Ostpreuß. Südbahn	24,30	0
do. St.-Pr.	72,70	5
Rechte Oderuferb.	105,40	6½
do. St.-Pr.	108,80	6½
Rheinische	110,50	8
Rhein-Nahe	12,90	0
Saal-Bahn	24,25	1½
Stargard-Posen	100,90	4½
Thüringer	128	8½
Tilsit-Insterburg	17,25	0
do. St.-Pr.	—	3
Weimar-Gera gar.	48,50	4½
do. St.-Pr.	20	2½
Brest-Grajewo	17,50	—
Brest-Kiew	39	0
Galizier	83	6
Gotthardbahn	45,60	6
† Kronpr. Rud.-B	41	5
Lüttich-Limburg	18	0
Oester.-Franz. St.	398,50	6¼
† do. Nordwestb.	192	5
do. Lit. B.	58,75	5
† Reichenb.-Pard.	42,60	4½
Rumänische Bahn	14,60	2½
do. St.-Pr.	57,50	8
† Russ. Staatsb.	104,75	5,92
Südösterr. Lomb.	124,50	0
Schweiz. Unionb.	8,75	0
do Westb.	21,50	0
Warschau-Wien	185	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	54,50
Kaschau-Oderbg.	5	52,75
† Kronpr. Rud.-B.	5	59,90
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	311,25
† Südöst. B. Lomb.	3	230
Südöst. 5% Oblg.	5	76,40
† Oester. Nordwestb.	5	71,25
do. do. Elbethal	5	57,70
† Ungar. Nordostb.	5	48,25
† Ungar. Ostbahn	5	46,90
Brest-Grajewo	5	57
† Chark.-Azow rtl.	5	86
† Kursk-Charkow	5	86
† Kursk-Kiew	5	89,10
Mosco-Rjäsan	5	97,50
† Mosco-Smolensk	5	87,40
Rybinsk Bologoye	5	79,50
† Rjäsan-Kozlow	5	91,10
† Warschau-Teresp.	5	86,60

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	88	0
Berl. Bankverein	86,75	0
Berl. Cassen-Ver.	159,25	17,7
Berl. Com. (See.)	59,25	2½
Berl. Handels-G.	68	5
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	67,75	2
Centrlb. f. Bauten	12,90	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	65,25	0
Danz. Bankver.	133	0
DanzigerPrivatb.	115,50	7
Darmst. Bank	99,10	6
DeutscheGenoss.-B	89	5¼
Deutsche Bank	80,75	3
Dtsch. Eff. u. W.	101,50	6¼
DeutscheReichs-B[illegible]	153,60	0
Deutsche Unionb	85,50	0
Disc.-Command.	106,50	7
Gew.-Br. Schuster	4	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	—	5¼
Meining. Creditb.	67,75	3
NorddeutscheBank	124	6⅔
Oest. Credit.-Anst.	228	5
Prß. Boden-Cred.	94,75	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	116	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	125	9½
Schaffhaus. Bnkv.	61	5½
Schles. Bankverein	86,50	6
Stett. Vereinsbank	89	0
Ver.-Bk. Quistorp	1	0
Actien d. Colonia	6025	55
BauvereinPassage	20	1
Berl. Bau-V.-Bk.	49,80	0
Brl. Centralstraße	33	2½
Deutsche Baugesf.	50,50	0
do. Eisnb.-B.-G.	10	0
do. Reichs.Cont.	68	-
A. B. Omnibusg.	69	7
Ctr. F. f. Baumat.	13	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	—	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
WöhlertMaschinf.	12,50	—
Westend-Gesells.	2,25	0
Baltischer Lloyd	41,50	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	—	0
Obrschl. Eisnb.-B.	28,10	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	6,80	0
Königs- u. Laurah.	70,75	—
Stollberg, Zink	20,75	1½
do. St.-Pr.	85,50	6½
Victoria-Hütte	27	—

Wechsel-Cours v. 12. Jan.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,40
do.	2 Mn.	3	168,65
London	8 Tg	2	20,40
do.	3 Mn	2	20,33
Paris	8 Tg.	3	81,15
Belg. Bankpl.	8 Tg	2½	81,10
do.	2 Mn	2½	80,80
Wien	8 Tg	4½	161,85
do.	2 Mn.	4½	160,95
Petersburg	3 Wch	6	248,10
do.	3 Mn	6	245
Warschau	8 Tg	6	250,25

Sorten.

Dukaten	9,64
Sovereigns	20,34
20-Francs-St	16,25
Imperials pr. 500 Gr	—
Dollar	4,18
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,35
Oesterreichische Bankn.	161,95
do. Silbergulden	184,50
Russische Banknoten	251,50

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig